

<b>Zeitschrift:</b>	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
<b>Band:</b>	35 (1927)
<b>Heft:</b>	11
<b>Nachruf:</b>	Eduard Baumann
<b>Autor:</b>	[s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

kannt wurde, waren sämtliche, außer der Rotkreuzkolonne Zürich, disponibeln Hilfskräfte anderweitig beschäftigt und konnten dort nicht weggenommen werden. Also wurde unsere Kolonne hier eingesetzt und konnte auch nach einem verhältnismäig geringen Zeitverlust in Aktion treten. Zwei Verwundetennester mit zusammen 11 Schwerverletzten waren von der Truppen sanität eingerichtet. Nach dem ersten Ueberblick zeigte es sich, daß der ganze Abschub nicht in einem Male vor sich gehen könne. Die Witterung hatte auf die Terrainverhältnisse derart eingewirkt, daß pro Bahre ein bis zwei Mann mehr abgegeben werden mußten, als dies bei trockenem Wetter der Fall gewesen wäre. In  $\frac{3}{4}$  bis 1 Stunde war der erste Transport am Fuße des Berges angelangt. Hier bildete der Waldsaum einer Straße 3. Klasse entlang eine gegebene Verwundetensammelstelle. Die Patienten genossen hier eine famose Lagerstätte in bester Fliegerdeckung.

Während hier unten an der Straße nach Aesch-Wettingen die Hälfte der Mannschaft für den Verlad zurückbehalten wurde, begab sich die andere Hälfte der Kolonne nochmals

auf den Berg, um die dem Abtransport harrenden weiteren Verwundeten zu holen. Glücklicherweise waren es nicht mehr viele, so daß es möglich war, auch die Tornister der ganzen Kolonne noch mitzunehmen. Mittlerweile ist Dunkelheit hereingebrochen, und der zweite Abstieg gestaltete sich wesentlich schwieriger. Das Bedürfnis nach Ruhe und Erholung hatte sich wieder eingestellt, und die Verhältnisse erlaubten es, der Mannschaft zu gewähren, was sie reichlich verdient hatte. Aber bis an den Ort, wo es die strategischen Vorsichtsmaßnahmen erlaubten, war immerhin noch ein Marsch von  $\frac{3}{4}$  Stunden Dauer zu bewältigen. Baden war offensichtlich vorläufig das geeignete Ziel. Bisca 8 Uhr langte man dort an, den Feierabend herzlich begrüßend. Ein ausgezeichnetes Nachessen war imstande, den meisten Gemütern über die erste Aufregung hinwegzuholen. Ein gütiges Geschick brachte die Kolonne wieder nach Zürich und wohlsbehalten an den Ausgangspunkt. Damit hat unsere Zürcher Mannschaft neuerdings eine respektable Leistung hinter sich, der Tag hat mit lehrreichen Momenten nicht gefaßt.

H. W.

## † Eduard Baumann.

Mit unserm Freunde Eduard Baumann, der in seinem 73. Lebensjahr nach langen Leidenswochen zur ewigen Ruhe eingegangen, ist ein Samariter von uns geschieden, der es verdient hat, daß wir seiner in einigen Worten gedenken. Als im Frühjahr 1887 der Samariterverein Winterthur gegründet wurde, da war es unser rastlos tätige Eduard Baumann, der mit Rat und Tat der Grundsteinlegung zur Seite stand. Schon im Jahre 1889 finden wir ihn im Vorstand als Besitzer. Viele 40 Jahre hat er dem Samariterverein in seltener Treue und Ausdauer angehört. Wieviele Stunden hat er doch für sein Ideal, das Rote Kreuz, geopfert und

hat Hand angelegt, wo es not tat. Auch in den vergangenen Kriegsjahren hat er aktiv mitgeholfen, und besonders auf dem Bahnhof bei der Durchfahrt der Evakuierenzüge war der Verstorbene ein eifriger Helfer. Aber auch Pro Juventute durfte erfahren, daß es in Eduard Baumann einen vorzüglichen Helfer hatte; wie manches fränkliche Kind hat er doch von Müttern in Empfang genommen und nach Wochen gesund und gebräst wieder zurückgebracht. Wir kannten ihn aber auch als einen guten Befürworter, wenn es galt, die Samariter anzuspornen bei öffentlichen Sammlungen für notleidende Institute, wie Taubstummen-, Blinden- und Krüppel-

heime. Ein arbeitsreiches Leben hat mit dem Tode von Eduard Baumann seinen Abschluß gefunden. Menschen wie der Entschlafene tun unserer Zeit bitter not. So ruhe denn wohl, lieber Freund, was Du aber im stillen und

verborgenen für Deine Mitmenschen alles getan und geleistet hast, das bleibt übers Grab hinaus und trägt gute Früchte, und das wird uns Dich unvergänglich machen.

Schm.

## Obst und Obstkuren.

Wir können das Obst nur in bedingtem Sinne, hauptsächlich wegen seines Wassers und seiner Salze, unseren Nahrungsmitteln zuzählen, obgleich auch sein Zuckergehalt nicht unterschätzt werden soll, derselbe beträgt bei

Apfeln . . . . .	7,2 %
Aprikosen . . . . .	8,7 %
Birnen . . . . .	8,3 %
Kirschen . . . . .	10,2 %
Pflaumen . . . . .	6,6 %
Weintrauben . . . . .	14,4 %

Die Nüsse enthalten auch 16 % Eiweiß und etwa 60 % Fett im Durchschnitt. Die Verdaulichkeit derselben ist aber wegen ihres inneren Gefüges sehr erschwert: sie brauchen fünf Stunden zur Verdauung und selbst dann noch verlassen sie zu einem großen Teile unausgenutzt den Körper. Auch auf den Kehlkopf üben die Nüsse einen merkwürdigen Reiz aus, so daß sie wohl niemals ein wirklicher Ersatz des tierischen Eiweißes werden können, wie fanatische Vegetarier anstreben. Man denkt bei der Bezeichnung „Obst“ auch nur selten an die Nüsse, sondern hauptsächlich an die wasser- und zuckerreichen Früchte, welche uns die verschiedensten Bäume, Sträucher und Kräuter als Steinobst (Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen, Oliven), Kernobst (Apfel, Birnen, Zitronen usw.), Beeren (Weintrauben, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Feigen, Ananas) usw. liefern. Die diätetische Bedeutung dieser Obstsorten liegt in ihrem Gehalt an Salzen, Zucker, freien Pflanzensäuren und aromatisch-ätherischen Stoffen, durch welche letzteren sie eine sehr wohlwärtige Anregung auf den Appetit äußern.

Wie wichtig für den Menschen das Obst ist, lehrt uns das Kind, welches instinktiv nach der Frucht greift, weil es deren Salze zum Aufbau seines Körpers braucht, und man sollte vom zweiten Lebensjahr an täglich dem Kinde in verständigen Mengen Obst bieten, wenn auch anfänglich, um den Magen nicht zu belästigen, in der gekochten Form des Komposts. Aber auch die werdenden Mütter sollen sich des Salzgehaltes des Obstes erinnern. Obst, Gemüse und Milch sollen sie reichlich zu sich nehmen, und sie werden dadurch sehr günstig die Entwicklung und Lebensfähigkeit des kleinen Weltbürgers, den sie in ihren Armen zu wiegen hoffen, beeinflussen. Indessen nicht nur das Kind und die Frau zu gewissen Zeiten, sondern jeder, auch der Mann, bedarf des Obstes, welches dafür sorgt, daß dem Säftstrom des Körpers jene chemische Beschaffenheit erhalten bleibt, welche die Ablagerung der Zerfallprodukte des Eiweißes im Körper verhindert. Selbstverständlich ist dabei, daß der Obstgenuss in verständigen Mengen sich bewegt, und daß auch die individuellen Verhältnisse berücksichtigt werden. Nirgends schickt sich eins für alle, und allgemein bekannt ist wohl, daß der Genuss von Erdbeeren bei manchen Menschen, gleich dem Genuss von Krebsen, Nesselausschlag hervorruft. Auch die Empfindlichkeit des Darms darf nicht übersehen werden, und so angenehm auch im allgemeinen die leicht abführende Wirkung des Obstes wegen seiner Fruchtsäuren ist, so kann doch bisweilen diese Wirkung sich zu stark äußern, und der Obstgenuss ist dann ganz oder teilweise einzustellen. Ebenso können lästige Blähungen beim Genuss von rohem